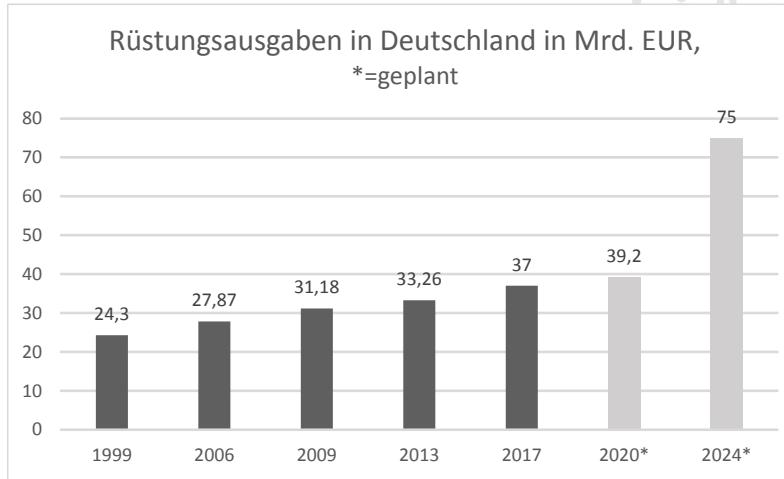


*Namhafte Personen aus Friedensbewegung, Gewerkschaften und demokratischen Parteien haben 2017 den Aufruf „**Abrüsten statt Aufrüsten**“ veröffentlicht. Mit dem diesjährigen Ostermarsch wollen wir diese Initiative unterstützen und zitieren aus deren Aufruf:*

„Die Bundesregierung plant, die Rüstungsausgaben nahezu zu verdoppeln, auf zwei Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung (BIP). So wurde es in der NATO vereinbart.

Zwei Prozent, das sind mindestens weitere 30 Milliarden Euro, die im zivilen Bereich fehlen, so bei Schulen und Kitas, sozialem Wohnungsbau, Krankenhäusern, öffentlichem Nahverkehr, Kommunaler Infrastruktur, Alterssicherung, ökologischem Umbau, Klimagerechtigkeit und internationaler Hilfe zur Selbsthilfe.



Auch sicherheitspolitisch bringt eine Debatte nichts, die zusätzlich Unsummen für die militärische Aufrüstung fordert. Stattdessen brauchen wir mehr Mittel für Konfliktprävention als Hauptziel der Außen- und Entwicklungspolitik.

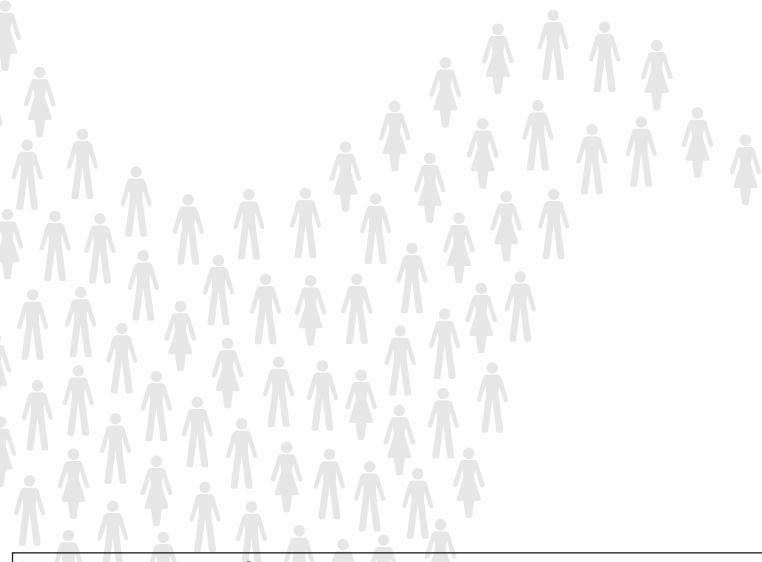
Militär löst keine Probleme. Schluss damit. Eine andere Politik muss her.

Damit wollen wir anfangen: Militärische Aufrüstung stoppen, Spannungen abbauen, gegenseitiges Vertrauen aufbauen, Perspektiven für Entwicklung und soziale Sicherheit schaffen,

Entspannungspolitik auch mit Russland, verhandeln und abrüsten.

Diese Einsichten werden wir überall in unserer Gesellschaft verbreiten. Damit wollen wir helfen, einen neuen Kalten Krieg abzuwenden.

Keine Erhöhung der Rüstungsausgaben – Abrüsten ist das Gebot der Stunde.“



Rüstungsprojekte

2014 beschlossen: Agenda Rüstung

Milliardenschwere Rüstungsprojekte werden meistens ohne Öffentlichkeit im „Verteidigungsausschuss“ des Bundestags durchgewunken. Öffentliche Debatten gibt es aber hierzulande darüber, wie man Geld gegen die dramatisch anwachsende Wohnungsnott bereitstellen kann. Als Bedarf für die bis 2030 geplanten Rüstungsprojekte sind mind. 130 Mrd. Euro vorgesehen.

(Quelle: www.bmvg.de)



Zum Beispiel sind geplant: 3,6 Mrd. Euro für Kriegsschiffe K 130 und zusätzliche Leopard-Panzer.



Eine Alternative wäre zum Beispiel: Erhöhung der Zuschüsse für den sozialen Wohnungsbau für zusätzliche 250.000 Sozialwohnungen im Jahr

Der Ostermarsch Saar 2018 wird unterstützt von:

aej saar (Verband der evang. Jugend), Aktionsbündnis Frieden/Stolpersteine Völklingen, Aktionsbündnis Kurdistan, Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier, attac Saar und Untere Saar, Deutscher Freidenkerverband Rheinland-Pfalz/Saarland, DKP Saarland, Frauenverband Courage, Haus Afrika e.V., Kinderorganisation Rote Peperoni Saarland, DIE LINKE. Saar und KV Sbr., Linksjugend [‘solid] Saarland, Montagsdemonstration Saarbrücken, Motorradclub KUHLE WAMPE Saarland, Naturfreunde Saarland, pax christi Bistumsstelle Trier und Gruppe Saar, Peter-Imandt-Gesellschaft, Piraten Partei Saarland, Thomas Lutze (MdB), VVN-Bund der Antifaschisten Saarland

Karfreitag, 30.03.2018 18 Uhr

Diskussionsveranstaltung mit dem diesjährigen Redner, Thomas Rödl, zum Motto „Abrüsten statt Aufrüsten“

Veranstaltungssaal der Peter-Imandt-Gesellschaft, Futterstraße 17-19, 66111 Saarbrücken

Der Ostermarsch Saar wird organisiert vom **FriedensNetz Saar**, und ist Teil der Kampagne *Krieg beginnt hier* (www.krieg-beginnt-hier.de).

Kontakt: FriedensNetz Saar, Bilsdorfer Str. 28, 66793 Saarwellingen, <http://friedensnetzsaar.com>, v.i.S.d.M.: W. Andruet
Spendenkonto Friedensnetz Saar:
IBAN: DE49 5905 0101 0610 5552 60,
Sparkasse Sbr.



Ostermarsch 2018

Abrüsten statt Aufrüsten

Ostersamstag, 31.03.2018

11 Uhr **Demonstration** ab Johanneskirche, Saarbrücken

12 Uhr **Abschlusskundgebung** am St. Johanner Markt mit **Thomas Rödl**, Sprecher des Landesverbandes der DFG-VK Bayern
Kultur: Gaby Klees und Sigi Becker

Wir fordern:

- Ächtung und Vernichtung aller Atomwaffen nach UN-Vertrag- Abzug der Atombomben aus Büchel
- Kriege beenden – gegen deutsche Kriegsbeteiligung - weltweit
- Schluss mit dem Drohnenkrieg – Keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr
- Stoppt die militärischen Übungsflüge über dem Saarland
- Auslandseinsätze beenden, für eine friedliche Außenpolitik und zivile Konfliktlösungen
- Grenzen öffnen für Menschen - Grenzen schließen für Waffen
- Zivile Produktion statt Rüstungsexporte, soziale Investitionen statt Aufrüstung der Bundeswehr
- Friedensbildung statt Militarisierung

Auch von unserer Region geht Krieg aus – Für eine entmilitarisierte und atomwaffenfreie Großregion